



Relief mit der Darstellung der Gründung der Akademie der Wissenschaften

IMPRESSUM

HERAUSGABE UND REDAKTION

Der Regierende Bürgermeister von Berlin
Senatskanzlei
Presse- und Informationsamt
Jüdenstraße 1
10178 Berlin
Tel. +49 30 9026-2411
presse-information@senatskanzlei.berlin.de
berlin.de/senatskanzlei
2024

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Freitag
09.00 Uhr bis 18.00 Uhr, wenn keine
geschlossenen Veranstaltungen stattfinden.
Informationen dazu per Tel. +49 30 9026-2032 oder
E-Mail: veranstaltungsmanagement@senatskanzlei.berlin.de

BESUCHSANSCHRIFT

Rotes Rathaus
Haupteingang Rathausstraße 15
10178 Berlin
rollstuhlgerechter Zugang über Jüdenstraße 1

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Landes Berlin. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Werbung für politische Parteien verwendet werden.
Titelbild © Landesarchiv/Platow

ROTES RATHAUS ONLINE

berlin.de/rotes-rathaus

@regberlin
#insideRotesRathaus

DIE STEINERNE CHRONIK BERLINS

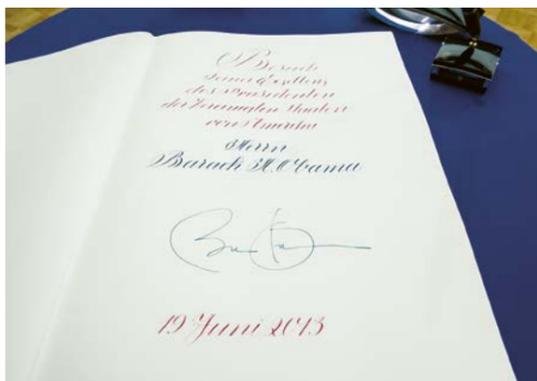
Auffallend ist die imposante, leuchtend rote Backsteinfassade des Roten Rathauses. Sie ist detailreich ausgestaltet und mit Terrakottareliefs verziert: Die Steinere Chronik erzählt die Geschichte der rasant wachsenden Stadt bis zur Reichsgründung 1871. An den 36 Tontafeln arbeiteten von 1877 bis 1879 die Bildhauer Ludwig Brodwolf, Alexander Calandrelli, Otto Geyer und Rudolf Schweinitz.

Die Steinere Chronik Berlins beginnt an der Rückseite des Roten Rathauses in der Gustav-Böß-Straße/Ecke Spandauer Straße und verläuft gegen den Uhrzeigersinn um das Gebäude. Die ersten Tafeln verdeutlichen die Anfänge: Das slawische Volk wird christianisiert, der Boden kultiviert, eine Stadt gegründet. Es folgen Tafeln, die dem urbanen, alltäglichen Leben im Mittelalter gewidmet sind. Die Reliefs über dem Portal in der Jüdenstraße lassen Szenen der Gerichtsbarkeit erkennen: den Pranger, die alte Gerichtslaube und einen Raubmord.

Die Tafeln an der Vorderfront in der Rathausstraße zeigen, wie das Bürgertum die Stadtschlüssel an Friedrich II., genannt „der Eiserne“, auch „Eisenzahn“, übergibt und sich damit dem Kurfürsten unterwirft. Anschließend wird der Schlossbau der Hohenzollern dargestellt. Es folgen Reliefs, welche die Verdienste des preußischen Königtums würdigen und den industriellen Aufschwung der Stadt im 19. Jahrhundert verdeutlichen. Die Chronik endet mit der nationalen Einigung Deutschlands: Im letzten Relief wird die Nachricht aus Versailles von der Reichsgründung gefeiert.



Blick in den Louise-Schroeder-Saal, der früher wegen seiner Farbgestaltung Grüner Saal hieß



Die Eintragung von Barack Obama eröffnet den derzeit aktuellen neunten Band des Goldenen Buches



Blick in das Amtszimmer des Regierenden Bürgermeisters

GESCHICHTE

- Geschichte des Roten Rathauses
- Berliner Geschichte

- 1237 Erste urkundliche Erwähnung der Stadt Berlin
- 1861 Grundsteinlegung
- 1865 Erste Sitzung des Magistrats nach Fertigstellung des ersten Bauabschnitts, Amtssitz des Oberbürgermeisters
- 1867 Richtfest
- 1869 Eröffnung des Ratskellers
Fertigstellung des Rathauses
- 1870 Erste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung
- 1871 Gründung des Deutschen Reiches, Berlin wird seine Hauptstadt
- 1879 Fertigstellung der Steinernen Chronik
- 1914– Erster Weltkrieg
- 1918
- 1920 Vergrößerung des Stadtverordnetensaales
Bildung der neuen Stadtgemeinde Groß-Berlin
- 1933 Umgestaltung der Innenräume und des großen Treppenhauses
Entmachtung des Magistrats durch die Nationalsozialisten, Gleichschaltung der Verwaltung
- 1939– Zweiter Weltkrieg
- 1945
- 1945 Starke Zerstörung im Zweiten Weltkrieg, Einsetzung eines neuen Magistrats durch die sowjetische Besatzungsmacht
Berlin unter alliierter Besatzung
- 1948/ Auszug der nichtkommunistischen
- 1949 Stadtverordneten ins Schöneberger Rathaus
Berlin-Blockade, Spaltung der Stadt
- 1951 Wiederaufbau (bis 1955), größere innere Umbauten, neue Funktionen der Säle
Beginn des getrennten Wiederaufbaus beider Stadthälften

- 1955 Umzug von SED-Magistrat und Stadtverordnetenversammlung ins wiederhergestellte Rote Rathaus
- 1961 Bau der Berliner Mauer
- 1987 Renovierung der Außenfassade
750-Jahr-Feier in beiden Stadthälften
- 1989 Erster Berliner »Runder Tisch« (4. Dezember)
Fall der Berliner Mauer (9. November)
- 1990 Wiedervereinigung Berlins, gemeinsame Verwaltung beider Stadthälften
- 1991 Umfangreiche Modernisierungs- und Umbauarbeiten, seit dem 1. Oktober Sitz des Regierenden Bürgermeisters
Beschluss des Deutschen Bundestags zur Verlegung des Regierungssitzes von Bonn nach Berlin
- 1999 Aufnahme der Arbeit von Bundesregierung und Bundestag in Berlin
- 2011 Archäologische Ausgrabungen und Freilegung von Resten des alten Rathauses
- 2012 775. Stadtjubiläum
- 2019 30. Jahrestag des Falls der Berliner Mauer
- 2020 150-jähriges Rathausjubiläum
100 Jahre Groß-Berlin
Eröffnung des U5-Bahnhofs „Rotes Rathaus“
- 2024 35. Jahrestag des Falls der Berliner Mauer



Das Rote Rathaus kurz nach Fertigstellung

BERLIN



DAS ROTE RATHAUS

Amtssitz und Wahrzeichen in der Mitte Berlins



Liebe Besucherinnen und Besucher,

herzlich willkommen im Roten Rathaus, dem Amtssitz des Regierenden Bürgermeisters von Berlin und seines Verwaltungsstabs, der Senatskanzlei von Berlin.



Kai Wegner, Regierender Bürgermeister von Berlin

© Yves Sucksdorff

Im Roten Rathaus, dessen Name auf die rote Backsteinfassade zurückgeht, wird aber nicht nur Politik gemacht. Das Rote Rathaus ist vor allem auch ein offenes Haus für die Berliner Stadtgesellschaft und ihre Gäste. Hier finden Konferenzen, Ausstellungen und Führungen statt, werden verdiente Bürgerinnen und Bürger geehrt. Staatsoberhäupter aus aller Welt tragen sich hier in das Goldene Buch der Stadt ein.

Seit seiner Grundsteinlegung war das Rote Rathaus immer wieder Schauplatz der wechselvollen Geschichte Berlins. Als Sitz von Oberbürgermeister, Magistrat und Stadtverordnetenversammlung wurde hier Berliner Demokratiegeschichte geschrieben, bis die Demokratie mit der Machtübertragung an die Nationalsozialisten im Jahr 1933 jäh zerstört wurde. Im Zweiten Weltkrieg erlitt das Rathaus schwere Schäden und wurde in den 1950er-Jahren wiederaufgebaut. Fortan war es Sitz des Oberbürgermeisters von Ost-Berlin, während der West-Berliner Senat im Rathaus Schöneberg tagte. Seit 1991 ist das Rote Rathaus Amtssitz des Regierenden Bürgermeisters von Berlin und ein Ort der Demokratie und Begegnung in der historischen Mitte unserer wiedervereinigten Stadt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude auf Ihrem Rundgang!

Kai Wegner
Regierender Bürgermeister von Berlin

EIN ORT DER BEGEGNUNG

Das Rote Rathaus ist eine der bekanntesten Sehenswürdigkeiten Berlins. Es wurde zwischen 1861 und 1869 nach Plänen von Hermann Friedrich Waesemann im Neorenaissance-Stil erbaut. Der 94 Meter hohe Turm ist bereits von Weitem sichtbar.

Das Rote Rathaus ist Sitz des Regierenden Bürgermeisters und seines Verwaltungsstabs, der Senatskanzlei. Jedes Jahr besuchen etwa 80 000 Menschen das Haus – bei Ausstellungen, Führungen und Festakten. Wenn keine Veranstaltungen stattfinden, können die repräsentativen Säle besichtigt werden.

RUNDGANG DURCH DAS ROTE RATHAUS

Der Rundgang beginnt im Foyer: Im Treppenhaus sind oben vier allegorische Figuren zu sehen. Sie stellen die Schifffahrt, den Ackerbau, die Fischerei und den Handel dar. Über den roten Teppich der 39-stufigen Haupttreppe gehen gekrönte Häupter wie das belgi-



Foyer mit Haupttreppe

© Landesarchiv/Platow

sche Königspaar Philippe und Mathilde, Persönlichkeiten aus der Filmbranche wie die Schauspielerinnen Helen Mirren und Lupita Nyong'o, die Jury-Präsidentin der Berlinale 2024. Mit dabei ist auch der Sport mit seinen zahlreichen Profimannschaften bei Titelgewinnen von Alba Berlin, den EHC Eisbären Berlin, den Berlin-Recycling Volleys bis hin zu den Füchsen Berlin.



Blick in den Säulensaal

In der Galerie liegt aufgeschlagen in einer Vitrine das Goldene Buch oder das Gästebuch der Stadt aus, das die Berlinbesuche vieler hochrangiger Gäste dokumentiert. Mit einer Wandtafel wird der Stadtverordneten und der Magistratsmitglieder gedacht, die in nationalsozialistischer und stalinistischer Zeit ermordet wurden.

Der Säulensaal gilt mit seinem orangeroten Kreuzrippengewölbe als schönster Saal. In der neun Meter hohen Halle – ausgemalt nach dem Vorbild des Palazzo Pubblico in Siena – war einst die Bibliothek des Magistrats untergebracht. Drei Reihen Pfeiler und Säulen tragen das imposante Gewölbe. Die Unterteilung des Saales erinnert an eine gotische Kathedrale. Der Saal wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört und ist vereinfacht wiederaufgebaut worden. Die DDR verlieh hier Verdienstmedaillen und den Orden „Banner der Arbeit“. Heute wird der Säulensaal für protokollarische Veranstaltungen, Ausstellungen und Hochzeiten genutzt.

Der etwa 280 Quadratmeter große Wappensaal, früher Tagungsort der Stadtverordnetenversammlung, wird heute meist für den Empfang von Staatsgästen und Festakte genutzt. Der Boden und die Türumrahmungen bestehen aus rotem Thüringer Marmor, die Wände sind mit aufgemaltem Stuckmarmor verziert.

© Landesarchiv/Wunstorff



Blick in den Wappensaal mit einer Hälfte der Wappenfronten

© Senatskanzlei Berlin

Namensgebend sind die historischen Berliner Wappen auf den Fenstern. Die Gestaltung nach den Entwürfen von Heinrich List bezieht sich auf die 1920 gebildete Stadtgemeinde Groß-Berlin. Sie zeigt alle 23 ehemaligen Bezirkswappen sowie das Berliner Wappen mit dem Bären als 24. Wappen.

Der Festsaal im Roten Rathaus ist mit 30 Metern Länge, 18 Metern Breite und 6,90 Meter hohen Bogenfenstern der größte Raum. Ursprünglich für Feierlichkeiten gedacht, tagte bis 1990 hier auch die Ost-Berliner Stadtverordnetenversammlung. Seit 2005 schmückt die Stirnseite des Saales das monumentale Gemälde „Der Berliner Kongress von 1878“ von Anton von Werner, das bereits von 1881 bis 1945 dort hing.

Nicht alle Räume sind öffentlich: Im Senatssitzungsraum tagt jeden Dienstag der Senat von Berlin. Der Regierende Bürgermeister arbeitet in seinem Amtszimmer, wo er Gäste empfängt und politische Gespräche führt. Der Louise-Schroeder-Saal wird für Koalitionsverhandlungen und Konferenzen genutzt.



Blick in den Senatssitzungsraum

© Landesarchiv/Platow

ARCHITEKTUR UND BAUSTILE

Das Rote Rathaus mit seinem imposanten Turm, der schon beim Bau des Berliner Schloss übertragte, ist Symbol für das Selbstbewusstsein der städtischen Bürgertums. Stilistisch orientiert sich das Gebäude an der italienischen Frührenaissance. Hermann Friedrich Waesemann entwarf das Rote Rathaus als Vierflügelanlage auf einem fast quadratischen Grundriss. Mitteltrakte unterteilen das Innere des Gebäudeblocks in drei Innenhöfe. Nachdem das Rote Rathaus im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt wurde, rekonstruierte der Architekt Fritz Meinhardt den Bau in den Jahren 1951 bis 1955 und veränderte dabei die Innenarchitektur grundlegend. Viele Räume erhielten andere Funktionen, einst reich geschmückte Säle wurden vereinfacht wieder aufgebaut. Seit 1979 ist das Haus denkmalgeschützt. Mit dem Umzug des Regierenden Bürgermeisters vom Schöneberger in das Rote Rathaus im Oktober 1991 gestaltete es der Architekt Helge Pitz erneut um. Bei dieser Gelegenheit erhielt das Gebäude modernste Technik. Die nach außen liegenden Aufzugstürme in den Höfen des Rathauses sind Zeugnisse dieser Umwandlung.

© Landesarchiv/Wunstorff